

Bern, 13. Juni 2008

SD: Nein der Iren ist Chance für ein anderes Europa

Die Schweizer Demokraten (SD) sind darüber höchst erfreut, dass die Irländerinnen und Irländer den demokratiedefizitären Vertrag von Lissabon abgelehnt und somit dem Brüsseler Zentralisierungswahn die Rote Karte gezeigt haben.

Gerade im Hinblick auf die in der Schweiz im kommenden Jahr stattfindende Referendumsabstimmung über die Weiterführung der EU-Personenfreizügigkeit und die Ausdehnung des freien Personenverkehrs auf Rumänien und Bulgarien freuen sich die SD darüber, dass sich die Iren von den zuletzt immer direkteren Drohungen der EU-Polit-Nomenklatura nicht einschüchtern liessen und das Vertragsmachwerk von Lissabon trotz enormem Druck seitens des EU-Ratspräsidiums und führender EU-Funktionäre abgelehnt haben. Die SD sind fest davon überzeugt, dass auch die Schweizerinnen und Schweizer anlässlich der bevorstehenden Personenfreizügigkeitsabstimmung der Brüsseler EU-Dampfwalze die Rote Karte zeigen werden.

Das Europa, welches durch den sogenannten EU-Reformvertrag geschaffen werden soll, ist nicht jenes Europa, das sich die Menschen wünschen. Die Bürger quer durch Europa wollen einen Verbund freier und souveräner Nationalstaaten.

Die SD warnen die Brüsseler EU-Zentrale davor, das Nein der Iren nicht zu respektieren. Sowohl für die Volksabstimmungen in Irland wie auch im kommenden Jahr in der Schweiz gilt: Der Bürger ist der Souverän und nur er – und nicht abgehobene Eurokraten – müssen das letzte Wort haben. Sollte der Volksentscheid der Iren missachtet werden, wäre dies nicht nur ein demokratiepolitischer Skandal ersten Ranges, sondern auch der Verlust der letzten Glaubwürdigkeit der EU.

Schweizer Demokraten (SD)

sig. Bernhard Hess, e. Nationalrat
SD-Geschäftsführer